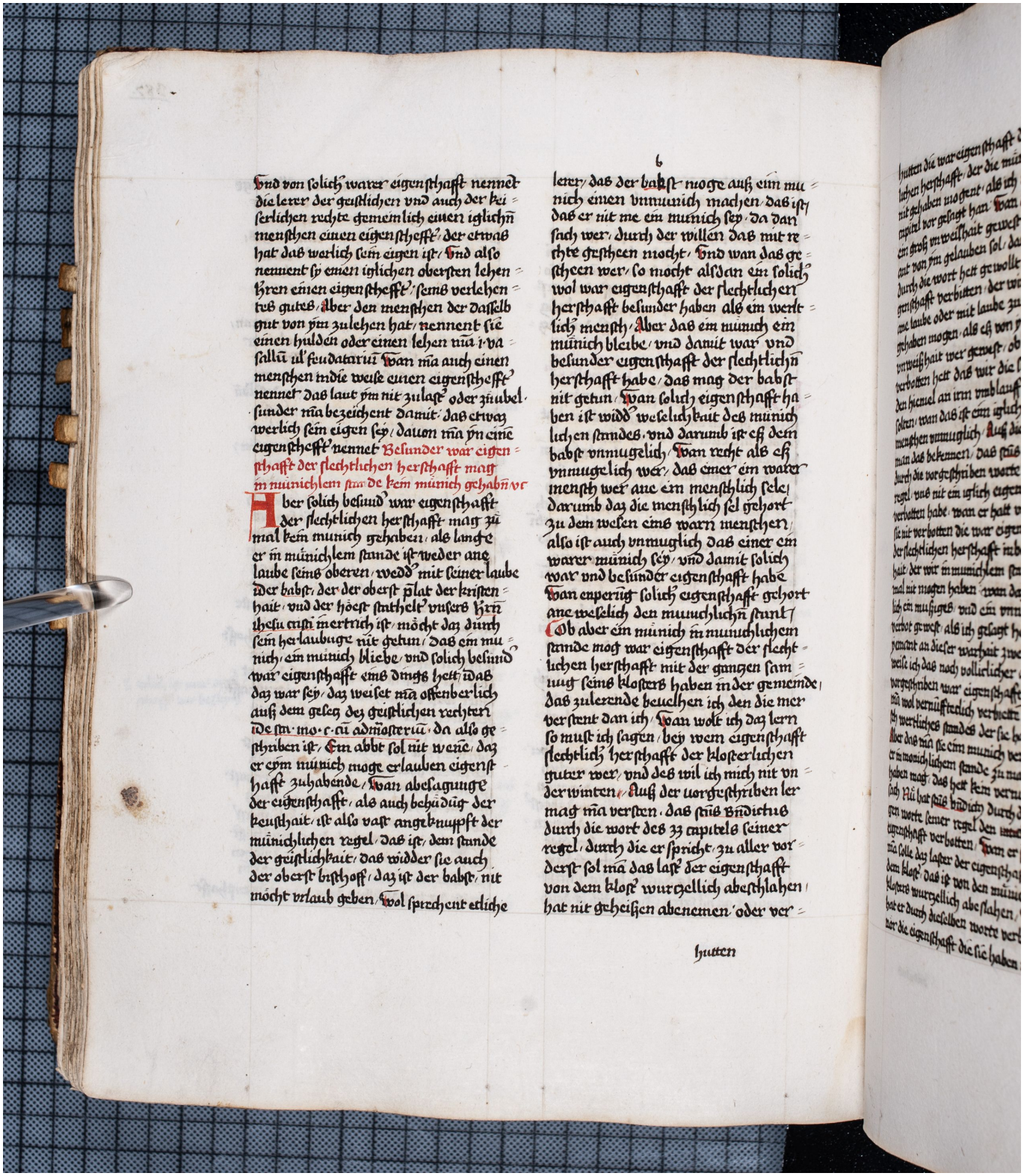
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Vnd von solich warer eigenschafft nennet
die lerer der geistlichen vnd auch der kei=
serlichen rechte gemeinlich einen iglichn
menschen einen eigenschefft der etwas
hat das werlich sein eigen ist. Vnd also
nennent sy einen iglichen obersten lehen=
hren einen eigenschefft sems verlehen=
tes gutes. Aber den menschen der dasselb
gut von ym zulehen hat nennent sie
einen hulden oder einen lehen nū i va=
sallū vl feudatariū. Wan mā auch einen
menschen in die weise einen eigenschefft
nennet das laut ym nit zulasse oder zuubel
sunder mā bezeichent damit das etwas
werlich sein eigen sey. davon mā ym eine
eigenschefft nennet. Besunder war eigen=
schafft der slechtlichen hersthafft magk
in münichlem stande kein münich gehabn vc

Aber solich besund war eigenschafft
der slechtlichen hersthafft magk zu
mal kein munich gehaben. als lange
er in münichlem stande ist weder ane
laube seins oberen. wedd mit seiner laube
ider babst. der der oberst plat der kristen=
hait. vnd der höest stthelt vnsers hern
ihesu cristi mertrich ist. möcht daz durch
sein herlaubuge nit getun. Das ein mu=
nich. ein munich bliebe. vnd solich besund
war eigenschafft eins dings heit. das
daz war sey. daz weiset mā offenberlich
auß dem geleg dez geistlichen rechten
ide stm. mo. c. cū admōsterū. da als ge=
schriben ist. Ein abbt sol nit wenē. daz
er eym münich mogk erlauben eigenst=
hafft zuhabende. Wan abesagunge
der eigenschafft. als auch behaidigk der
keusthait. ist also vast angebnupft der
münichlichen regel. das ist. dem stande
der geistlichkait. das widder sie auch
der oberst bisthoff. daz ist der babst. nit
möcht vrlaub geben. Wol sprechent etliche

6

lerer. das der babst mogk auß ein mu=
nich einen vnmunich machen. das ist.
das er nit me ein munich sey. da dan
sach wer. durch der willen das mit re=
chte gestheen mocht. Vnd wan das ge=
scheen wer. so mocht alsdan ein solich
wol war eigenschafft der slechtlichen
hersthafft besunder haben als ein werlt=
lich mensch. Aber das ein munich ein
münich bleibe. vnd damit war vnd
besunder eigenschafft der slechtlichn
hersthafft habe. das magk der babst
nit getun. Wan solich eigenschafft ha=
ben ist widd weselichkait des munich
lichen standes. vnd darumb ist es dem
babst vnmugelich. Wan recht als es
vnmugelich wer. das einer ein warer
mensch wer ane ein menschlich sele.
darumb daz die menschlich sel gehort
zu dem wesen eins warn menschen.
also ist auch vnmuglich das einer ein
warer münich sey. vnd damit solich
war vnd besunder eigenschafft habe.
Wan enperuig solich eigenschafft gehort
ane weselich den munichlichn stant.
Ob aber ein münich in munichlichem
stande mogk war eigenschafft der slecht=
lichen hersthafft mit der gantzen sam=
nug seins klosters haben in der gemende.
das zulerende beuelhen ich den die mer
verstent dan ich. Wan wolt ich daz lern
so must ich sagen. bey wem eigenschafft
slechtlich hersthafft der klosterlichen
guter wer. vnd des wil ich mich nit vn=
der winten. Auß der vorgeschriben ler
magk mā versten. das sprüs Bndictus
durch die wort des 33 capitels seiner
regel. durch die er spricht. zu aller vor=
derst sol mā das lasst der eigenschafft
von dem klost wurtzellich abeschlahen.
hat nit geheißen abenemen. oder ver=

hutten